

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

Post CH AG, AZ 4950 Huttwil

146. Jahrgang, Nummer 46 Einzelpreis Fr. 1.50



ROHRBACH

Zirkuswoche

Der Theaterzirkus Wunderplunder gastierte in der Gemeinde und stellte mit 70 Schülern eine grossartige Show auf die Beine. **Seite 5**

OBERAARGAU

Erfolgreich interveniert

Herzogenbuchsee hat beim Agglomerationsprogramm der vierten Generation mit drei Eingaben erfolgreich interveniert. **Seite 7**

FUSSBALL

Nur noch wenige Spiele

Im Regionalfussball werden noch die Restpartien vom Herbst gespielt, ehe die Saison gewertet wird. Bitter für die Regionalen. **Seite 12**



SCHWEIZ

Frauen müssen länger arbeiten

Der Nationalrat hat die Stabilisierung der AHV gutgeheissen. Dabei hat er der Erhöhung des Rentenalters für Frauen von 64 auf 65 Jahre zugestimmt, gegen den Willen der Linken, und wie zuvor der Ständerat.

Indem sie künftig erst ab 65 Jahren eine AHV-Rente beziehen, tragen die Frauen dazu bei, das finanziell angeschlagene Sozialwerk in den nächsten zehn Jahren auf stabile Füsse zu stellen. Konkret würde die AHV mit dem höheren Frauenrentenalter über zehn Jahre hinweg um rund 10 Milliarden Franken entlastet.

Allerdings wird ein Teil der Entlastung für Ausgleichsmassnahmen zu Gunsten der zunächst betroffenen Frauen gebraucht. Deshalb wird die Mehrwertsteuer erhöht. Nach den Entscheidungen beider Räte steht aber noch nicht fest, in welchem Ausmass. Der Nationalrat will den Mehrwertsteuer-Normalsatz von 7,7 Prozent um 0,4 Prozentpunkte anheben. Den reduzierten Satz und den Sondersatz für die Hotellerie will er um je 0,1 Prozentpunkt erhöhen. Der Ständerat hingegen hat für den Normalsatz eine Erhöhung von 0,3 Prozentpunkte beschlossen und für die tieferen Sätze je 0,1 Pro-

zent. Beide Räte blieben unter den Anträgen des Bundesrates: eine Aufstockung um 0,7 Prozentpunkte beim Normalsatz sowie 0,2 Prozentpunkte für den reduzierten Satz und 0,3 Prozentpunkte für den Hotelleriesatz.

Nationalbankgeld im Auge

Zudem will sich eine Mehrheit im Nationalrat bei der Nationalbank bedienen, um die AHV zu stabilisieren. SVP, SP und Grüne setzten sich hier gemeinsam durch. Konkret sollen Gewinne der Nationalbank aus Negativzinsen dem Sozialwerk zugeführt werden. Alfred Heer (SVP/ZH) lobte die überparteiliche Allianz und sprach von einer Rückführung dieser Mittel via AHV-Finanzierung an die Bevölkerung. Bis 2030 brächte das für die AHV rund 20 Milliarden Franken, sagte Mattea Meyer (SP/ZH).

Aus finanz- und staatspolitischen Gründen sei dieser Weg des geringsten Widerstandes falsch, warnte dagegen Christian Lohr (Mitte/TG). «Finger weg vom Geld der Nationalbank», forderte auch Regine Sauter (FDP/ZH). Die GLP lehnte den Griff in die Kasse der Nationalbank ebenfalls ab. Auch der Ständerat ist gegen solche Begehlichkeiten. Er lehnte eine entsprechende Motion ab. **sda/UE**



HUTTWIL

Eine Hochzeitsreise auf Rädern führt dieses Ehepaar durch Europa

Mitte Mai haben Daniel Jenni und Sibylle Felder den «Unter-Emmentaler» in Huttwil mit ihren selbstgebauten Solarpanel-Velos besucht. Das frisch verheiratete Ehepaar will damit ihre Hochzeitsreise antreten und am «Sun Trip Europe» teilnehmen. Die Anreise mit den Solarvelos nach Frankreich liegt schon hinter ihnen, der «Sun Trip Europe» aber noch vor ihnen. Sie starten das Rennen am 16. Juni in Brüssel: Von da an sind sie hundert Tage unterwegs, passieren verschiedene Länder und legen dabei insgesamt 10 000 Kilometer zurück. **Bild: Chantal Bigler / Seite 3**

SCHWEIZ

Vermögen steigen auf Rekordhöhe

Krise hin – Krise her. In der Schweiz sind die Vermögen im vergangenen von der Corona-Krise geprägten Jahr auf einen Rekordwert von fünf Billionen Dollar gestiegen. Geschuldet ist dies vor allem dem Boom am Aktien- und Immobilienmarkt, der durch die Tiefzinspolitik der Zentralbanken zusätzlich angeheizt wurde.

Wie dem veröffentlichten «Global Wealth Report 2021» des Beratungsunternehmens Boston Consulting Group (BCG) zu entnehmen ist, sind die Vermögen in der Schweiz 2020 gegenüber dem Vorjahr um vier Prozent

auf netto 5 Billionen Dollar gestiegen. Weltweit haben die Vermögen im letzten Jahr gar um acht Prozent auf den Rekordwert von sagenhaften 431 Billionen Dollar zugenommen. Damit hält die Schweiz rund 1,2 Prozent des globalen Vermögens. Das Gesamtvermögen setzt sich aus den Finanzvermögen (Aktien, Obligationen, Lebensversicherungen) sowie Sachwerten (Immobilien, Konsumgüter) zusammen, abzüglich der Verbindlichkeiten. 2020 entfielen in der Schweiz 3,3 Billionen auf Finanzvermögen und 2,8 Billionen Dollar auf Sachwerte. Rund eine Billion sind Kredite und Hypotheken. Bis 2025 dürften die Vermögen laut der Studie rund 3 Prozent pro Jahr auf 5,7 Billionen wachsen. In den Jahren 2015 bis 2020 nahmen die Vermögen noch um

4 Prozent jährlich zu. Weltweit dürfte das Plus in den nächsten Jahren rund 5 Prozent pro Jahr betragen und bis 2025 einen Wert von 544 Billionen erreichen. Deutlich zunehmen dürfte in der Schweiz in den kommenden Jahren die Zahl der Millionäre und Milliardäre, nämlich von 600 000 auf 700 000, was 2,2 Prozent aller Reichen weltweit und rund acht Prozent der hiesigen Bevölkerung entspricht, wie Anna Zakrzewski, globale Leiterin der Wealth Management Division von BCG, sagt. Damit belegt die Schweiz den fünften Platz. Angeführt wird die Rangliste von den USA, wo die Zahl der Millionäre auf 19,8 von 17,1 Millionen steigen dürfte. Noch vor der Schweiz rangieren China, Japan und das Vereinigte Königreich. **awp, sda/UE**

IN EIGENER SACHE

«UE»-Liveticker Abstimmungen

Am Sonntag, 13. Juni, stimmt das Schweizer Stimmvolk gleich über fünf Vorlagen ab. Diese sorgten im Vorfeld für teils heftige Debatten und hitzige Diskussionen. Entsprechend gespannt ist man hierzulande auf die Ergebnisse. Vor allem die beiden «bäuerlichen» Vorlagen, die «Trinkwasser»- sowie die «Pestizid»-Initiative, standen während des Abstimmungskampfes im Fokus und haben grosses Interesse geweckt. Aber auch die drei übrigen Vorlagen, das «Covid»-, das «Terror»- und das «Co»-Gesetz, sorgten für kontroverse Diskussionen. **UE**

Dies alles sorgt natürlich für Hochspannung am Abstimmungssonntag. Der «Unter-Emmentaler» bietet deshalb seinen Leserinnen und Lesern einen neuen Service. Über unsere Webseite www.unter-ementaler.ch können Sie am Sonntag die Abstimmungen live mitverfolgen. Im Liveblog der Schweizerischen Depeschagentur (sda) werden Sie in regelmässigen Abständen über die neuesten Ergebnisse, erste Stellungnahmen und Reaktionen zu den fünf Eidgenössischen Abstimmungen informiert. Redaktion und Verlag des «Unter-Emmentaler» wünschen den Leserinnen und Lesern einen spannenden und interessanten Abstimmungssonntag. **UE**



Sonntag, 20. Juni 2021, 17 Uhr Aeschbacher solo

«Werner Aeschbachers Örgeli sprechen eine Weltsprache.» Franz Hohler

Zentrum Lina Bögli
im Kornhaus Herzogenbuchsee

Eintritt Fr. 25.-; Vorverkauf: 079 228 02 63;
beathugi@bluewin.ch; www.lina-boegli.ch

UE 34646



SCHIESSEN

Peter Wüthrich von den Schützen Rüegsau gewinnt das Eröffnungsschiessen

Der 56-jährige Peter Wüthrich von den Schützen Rüegsau hat am Eidgenössischen Schützenfest in Luzern das Eröffnungsschiessen gewonnen und damit den grössten Erfolg seiner Schützenlaufbahn geschafft. **Bild: Peter Dubach / Seite 15**

KANTON BERN

Kursaal: Börsenstart

Die Kursaal Bern-Gruppe lanciert den Börsengang an der BX Swiss. An der Generalversammlung gaben die Aktionäre dazu grünes Licht. Sie stimmten der Schaffung von genehmigtem Kapital und der Namensänderung zur Kursaal Bern AG zu. Den Prospekt zum Börsengang hat die Kursaal-Gruppe nun vorgelegt. Die Kotierung der Namenaktien sowie der erste Handelstag seien am 29. Juni geplant, teilte die in den Geschäftsfeldern Event, Hospitality und Entertainment tätige Gruppe mit. Sie rechnet mit einem Nettoerlös von rund 13,8 Millionen Franken. Mit dem frischen Geld will sie ihre Marktposition ausbauen und stützen. **sda/UE**